

## 200 Jahre Generallandesarchiv in Karlsruhe ✓

Am Anfang war Johann Niklaus Friedrich Brauer. Der Gesetzgeber der „ersten Stunde“, der Schöpfer der 13 badischen Organisationsedikte von 1803, ordnete zuerst die *directive Landesadministration*, die obersten Ratskollegien des Landesherrn. Aber schon sein zweites Organisationsedikt vom 8. Februar 1803 galt allein dem neuen *General-Landes-Archiv*. Das entsprach dem Staatsdenken der Zeit. Das Archiv gehörte zum innersten Kreis der Herrschaft, es verwahrte als juristische Waffenkammer die Rechtsgrundlagen des Staates, der jetzt vergrößert und 1806 souverän werden sollte. Ratskollegien und Archiv gehörten aber auch augenfällig zusammen. Für das Kanzleigebäude am Karlsruher Schlossplatz war schon 1792 ein eigener großer Archivtrakt auf der Zirkelseite gebaut worden. In seinen ungewohnten Dimensionen, dreistöckig mitten in der geduckten Bürgerstadt, wirkte es wie ein Signal für den Umbau der Residenz nach 1800.

Dieses erste Archivgebäude am Zirkel entsprach dem, was wir heute Ministerialarchiv nennen würden. Vereinigt mit dem alten Archiv der Markgrafschaft, das über Jahrzehnte im sicheren Basel gelegen hatte, wurde das Generallandesarchiv im Verlauf der nächsten Jahre zum Auffangort auch für die Archive der einverlebten geistlichen und weltlichen Herrschaften und schließlich zum einzigen Archiv des Landes. Die *Provinzialarchive* und Depots in Mannheim, Bruchsal und Meersburg bzw. Freiburg löste man nach und nach auf. Zum juristischen Interesse des Staates am Archiv trat langsam das historische hinzu. Beides konnte auch miteinander zusammenhängen. Der Staat war neu, heterogen und instabil und

die Erforschung einer gemeinsamen *vaterländischen*, d. h. badischen Geschichte konnte nur von Nutzen sein. So förderte vor allem die Hochberger Linie, Großherzog Leopold und sein Sohn Friedrich, die Arbeit der Karlsruher Archivare nachdrücklich. Direktor Franz Josef Mone begründete 1850 die Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins, die bis heute im Generallandesarchiv redigiert wird und eine weitbeachtete Institution der Landesgeschichte geblieben ist. Auch die großen Quelleneditionen zur mittelalterlichen Überlieferung am Oberrhein hatten ohne Zweifel ihren staatstragenden Aspekt, und die Badische Historische Kommission, die seit 1883 ihre Geschäftsstelle im Generallandesarchiv hatte, ging auf eine Initiative des Großherzogs zurück. Inzwischen war das Archiv freilich längst auch als Wissenschaftsort etabliert. Als es seit 1888 um einen neuen Standort ging, wäre den Archivaren ein Verbund mit der Bibliothek – damals im Sammlungsgebäude am Friedrichsplatz – am liebsten gewesen. Der Neubau im Karlsruher Westend von 1904 wies dem Archiv letztlich aber eine viel weiter gefasste Rolle zu. Zusammen mit Rechnungshof (damals *Oberrechnungskammer*) und *Verwaltungsgerichtshof* nahm das Generallandesarchiv hier den Platz einer „letzten Instanz“ ein. In allen drei *Zentralstaatsgebäuden* wurde die staatliche Verwaltung für den Bürger kontrollierbar – in der Finanzaufsicht durch die Prüfung der Staatsausgaben, im Gericht durch die Möglichkeit der Klage gegen die Verwaltung und im Archiv durch Transparenz des staatlichen Handelns schlechthin. Erst im 20. Jahrhundert wuchs das Generallandesarchiv dabei in seine Aufgabe hinein, mit

seinen Beständen Abbild von Staat und Gesellschaft zu sein. Der Überlieferungsauftrag war zuvor enger, politischer verstanden worden. Heute arbeiten die Staatsarchive des Landes daran, mit möglichst konzentrierter Überlieferung eine möglichst umfassende Dokumentation unserer Lebenswelt für die Zukunft zu sichern.

Ein solches Staatsarchiv spiegelt freilich auch alle Zäsuren und Umbrüche des öffentlichen Lebens wider. Dem Generallandesarchiv ging 1945 „sein“ Staat verloren; es ist seitdem für die nordbadischen Behörden und Gerichte zuständig. In der französischen Zone entstand ein eigenes Archiv, das heute als Staatsarchiv Freiburg die südbadische Überlieferung seit 1806 verwahrt. Im Generallandesarchiv sind nun alle die Bestände konzentriert, die aus dem Alten Reich herrühren, und solche, die sich auf das ganze ehemalige Land Baden beziehen (vor allem also die Akten der Karlsruher Ministerien und Oberbehörden). Die Verwaltungsreformen der zweiten Jahrhunderthälfte haben zwar die Grenzen der Zuständigkeit immer wieder verändert, gerade deswegen aber auch die Zusammenarbeit mit den anderen Staatsarchiven des Landes intensiviert. Wenn heute die Staatsarchive zu einem *Landesarchiv Baden-Württemberg* zusammengefasst werden sollen, dann drückt sich darin vor allem der Gedanke der Arbeitsteilung aus. Landesweit gleiche Aufgaben wie die elektronische Archivierung, Bewertung von Massenakten oder Restaurierung von Schäden an Archivalien haben diese Arbeitsteilung längst zur guten Praxis gemacht. Die Staatsarchive besitzen freilich für ihre Regionen

zugleich einen jeweils unverwechselbaren, eigenen Charakter. In keiner Institution wird die badische Geschichte so umfassend greifbar wie im Generallandesarchiv, zum Identitätsbewusstsein der Region trägt es wesentlich bei. Die Karlsruher Archive haben diese Öffnung des Archivs in die Öffentlichkeit hinein mehr und mehr als die eigentliche Legitimierung ihrer Arbeit verstanden. So ist es wohl kaum Zufall, dass das Generallandesarchiv auch seit langem das am meisten genutzte Archiv des Landes ist. Der neuerliche Strukturwandel der Staatsarchive wird beides zu berücksichtigen haben: das Element der wirksamen Kooperation und das der regionalen Identitäten. Wenn das Generallandesarchiv profiliert und handlungsfähig bleiben kann, bleibt es auch identitätsstiftende Instanz.

Das Generallandesarchiv hat sich in 200 Jahren grundlegend verändert. Das Jubiläum fällt wiederum mit einer Weiterentwicklung zusammen. Es gibt dem Jubiläum einen besonderen Sinn, wenn die Landesregierung – nach den Worten des Staatssekretärs Sieber beim Festakt des 17. September – gerade die Bedeutung des Generallandesarchivs für Forschung und Land als das Bleibende im Wandel versteht.

Anschrift des Autors:  
Prof. Dr. Konrad Krimm  
Generallandesarchiv  
Nördliche Hildapromenade 2  
76133 Karlsruhe